



Walter Röhrl (Mitte) übernimmt auch heuer wieder die Schirmherrschaft für die 10. Bayerwaldrallye Classic. Fotos: Privat

Walter Röhrl Schirmherr

Bayerwald-Rallye-Classic vom 31. Juli bis 2. August

Bad Kötzting. (hsf) Der mehrfache Rallye-Weltmeister Walter Röhrl engagiert sich auch heuer wieder für die ADAC-Bayerwald-Rallye Classic, die vom 31. Juli bis 2. August stattfindet. Wie 2014 ist er Schirmherr der Veranstaltung und wird persönlich anwesend sein.

Einige Streckenteile der diesjährigen Rallye ist er zu seiner aktiven Zeit, als die Bayerwald-Rallye noch ein Deutscher Meisterschaftslauf war, ja bereits auf Bestzeit gefahren. Mittlerweile geht es bei den Classic-Rallyes allerdings nicht mehr um Höchstgeschwindigkeiten, sondern vor allem um Anfahren von Lichtschranken auf die Hundertstel Sekunde genau.

Eine Abordnung des AC Bad Kötzting im ADAC mit den beiden Vorsitzenden Stefan Dittrich und Helmut Huber an der Spitze war kürzlich bei Walter Röhrl in St. Englmar und dabei gab der zweifache Rallye-Weltmeister wieder seine Zusage.

Für den Zuschauer ist die Sache nicht mehr so spektakulär wie damals. Es gibt keine Drifts auf Schotterstrecken und die Fahrer bewegen sich nicht am Limit. Trotzdem ist es interessant. Der Kenner

erlebt absoluten Spitzensport an den Lichtschranken. Alles, was in Deutschland Rang und Namen hat, ist am Start. Aus dem europäischen Umfeld kommen Teilnehmer aus weiteren sechs Nationen – siehe Liste auf der Internet-Seite www.bayerwald-rallye.de.

Der mit der Materie nicht so Bewanderte sollte sich irgendwo an der Strecke efinden. Geeignete Plätze, an denen die Fahrzeuge mehrmals vorbeikommen, werden noch bekanntgegeben.

Die Autos sind so genannte Newtimer und stammen in der Regel aus dem Rallyesport der 80er Jahre. Entsprechend ist das Outfit und natürlich auch der „Sound“. Das Spektrum erstreckt sich vom kleinen Fiat Abarth bis zum Ferrari Testarossa, von der „Heckflosse“ zum „Chevy Sting Ray“. Allein 20 Porsche gehen an den Start. Klassische Rallye Autos sind der Rothmanns Porsche, der 131er Fiat Abarth, Opel Ascona, Renault Gordini und Alpine, Warmbold BMW, usw. Bewegt werden sie von versierten Fahrern, die Benzin „im Blut haben“. Viele sind früher scharfe Rallyes gefahren – wie Wolfgang Inhester, ein mehrfacher deutscher Rallyemeister.